

Am Muttertag zu Hause oder in der Kirche: Kantate, 10. Mai 2020

Es ist Sonntag. Und es ist Muttertag. Diesen Tag aller Mütter möchten wir mit dieser neunten Briefandacht würdigen, mit dem Text einer Theologin und Dichterin. Für den Muttertag ist heute Platz am Frühstückstisch oder beim Kaffee am Nachmittag. Um 17.00 Uhr ist vielleicht auch Platz für einen regionalen Gottesdienst in der schönen Kirche zu Neukirchen. Denn der heutige Sonntag ist nicht nur der Tag der Mütter, sondern auch ein Tag der Musik. *Kantate – Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!*

Muttertag

*Viele denken heute an ihre Mütter und an ihre Kinder.
Einige von uns denken heute daran, dass sie nie ein Kind zur Welt gebracht haben.
Dass sie nie schwanger gewesen sind, obwohl sie es sich gewünscht hätten.
Oder an die Fehlgeburten, die sie hatten, trotz allem Willen, ihr Kind zu halten.
Einige denken an Abtreibungen.
Einige von uns denken an die Kinder, die sie verloren haben, zu früh, weit vor der Zeit.
An Kinder, die adoptiert wurden. Die sie gepflegt haben.
Kinder, die das Jugendamt aus ihrer Familie geholt hat.
Oder an Kinder, die sich entfremdet haben von ihrem Zuhause.
Was auch immer wir heute empfinden – wir alle haben eine Mutter.
Wir sind bemuttert worden und wir alle haben schon bemuttert.
Unsere eigenen Kinder oder die Kinder anderer.
Heute würdigen wir alle Mütterlichkeit.
In uns selbst. In unserer Familie. In dieser Welt.
Wir danken für unsere Mütter.
Für alle Frauen, die uns großgezogen haben.
Behütet. Geprägt. Begleitet. Getröstet.
Die uns Geschichten erzählt und ermutigt haben.
Gehalten und losgelassen.
Wir denken an die Erzieherin. Die Babysitterin. Die Lehrerin.
Die Jungscharleiterin. Die Dozentin. Die Mentorin.
Die Professorin. Die Chorleiterin. Die alte Nachbarin.
Wir bedanken uns mit einem Blumenstrauß an Dankbarkeit.
Wir binden Tulpen in den Strauß für die Bescheidenheit.
Ranunkeln für die Vielfalt. Vergissmeinnicht für jede schöne Erinnerung.
Weiße Rosen für den Widerstand. Gerbera für alle Feiern.
Kornblumen für das Wilde und die Freiheit. Rote Rosen für die Mutterliebe.
Eine Sonnenblume für die Treue von morgens bis abends.
Nelken, auch wenn wir sie nicht mögen.
Ringelblume und Kamille für jede heilsame Geste. Eine Lilie für die Sorglosigkeit.
Disteln für den Eigensinn. Freesien, weil sie so gut duften.
Roten Mohn für Klatsch und Applaus. Löwenzahn für den Mut.
Osterglocken für jede gute Hoffnung.
Heute würdigen wir alle Mütterlichkeit..... . (C. Brudereck, Für alles gibt es eine Zeit)*

Und wir bringen unseren Dank dafür, dass es die Mütter gibt, vor Gott!

Wir freuen uns aneinander,

und wir bitten um Geduld und Frieden, wo wir es schwer miteinander haben.

Wir tun das zu Hause oder auch um 17.00 Uhr im Gottesdienst.

Bitte bringen Sie ein Gesangbuch mit!

Es grüßt Sie herzlich im Namen aller Kirchvorsteher Ihre

Andreas Pfeiffer, Pfr.

Sie müssen reden? Rufen Sie mich (035242 – 669937) oder einen Kirchvorsteher an.

Sonntag zu Hause – Die Kirchgemeinden Reinsberg, Siebenlehn-Obergruna und Hirschfeld.

Alle Leseandachten auf: www.meine-kirchgemeinde.de